



Interinstitutionelle Zusammenarbeit

«Wir sind alle Partner»

Jahresbericht 2023

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
2. Das Jahr 2023 in Kürze	3
3. Organisation der IIZ Wallis	4
4. IIZ Jugendliche	5
5. IIZ Asyl	5
6. IIZ des zweiten Kreises: Die Vermittler	6
7. Ausbildung und Information	6
8. IIZ-Netzwerk	7
9. Komplexe IIZ	8
10. Schlussfolgerung	8
<u> </u> Begriffe und Abkürzungen	9

Kontaktperson

Anne Beney Confortola, kantonale IIZ-Beauftragte Wallis, Tel. 027 606 73 20
anne-francoise.beney@admin.vs.ch

Veröffentlichung

Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit (DIHA) des Kantons Wallis
Av. du Midi 7, 1950 Sitten, sict-diha@admin.vs.ch, www.vs.ch/diha

Internet

Die Publikation ist auf der Internetseite www.vs.ch/de/web/sict/iiz unter der Rubrik
IIZ-Publikationen > Jahresbericht IIZ verfügbar

Copyright

© DIHA, Wiedergabe nur unter Quellenangabe gestattet

Verständnshalber wird jede im vorliegenden Bericht benutzte Bezeichnung einer Person, eines Status, einer Funktion oder eines Berufes für Frau und Mann im gleichen Sinn verwendet.

1. Einleitung

Im Schweizer System der sozialen Sicherheit deckt jede Institution die spezifischen Risiken für ihre Gruppen von Anspruchsberechtigten ab. Die Arbeitslosenversicherung (ALV) kümmert sich um Stellensuchende, die Invalidenversicherung um die Folgen von Krankheit und Unfall. Die Sozialhilfe ist diesen beiden Systemen nachgelagert und deckt die Grundbedürfnisse ab. Je nach Situation spielen auch die Bildungs- und Migrationsbehörden eine wichtige Rolle bei der sozialen und beruflichen Eingliederung. Die Systeme arbeiten selbstständig und effizient. Sie stossen jedoch bei Menschen mit Mehrfachproblematiken rasch an ihre Grenzen. Rechtsgrundlagen, Kompetenzstrukturen, Finanzierungsmechanismen oder Handlungsspielräume sind kaum aufeinander abgestimmt, was an den Schnittstellen der Systeme oft zu Ineffizienz führt.

Im Wallis besteht die interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ) mit dem Auftrag der Förderung der beruflichen und sozialen Eingliederung von Menschen in den ersten Arbeitsmarkt aus Partnern des ersten Kreises, die da sind:

- die Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit (DIHA) durch ihre Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) und ihre Sektion Logistik arbeitsmarktlicher Massnahmen (LAM). Die DIHA fungiert auch als IIZ-Koordinationsstelle,
- die Dienststelle für Sozialwesen (DSW) durch ihre Kontaktstelle für soziale Leistungen (KSSL) und ihr Amt für Asylwesen (AfAW) sowie die sozialmedizinischen Zentren (SMZ),
- die Dienststelle für Berufsbildung (DB) mit ihrer Plattform T1,
- die Dienststelle für Hochschulwesen (DH) und ihre Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (BSL),
- die kantonale IV-Stelle.

Oberstes Ziel der IIZ ist es, unter Einhaltung des rechtlichen Rahmens ideale Bedingungen sicher zu stellen, damit Menschen aus verschiedenen Dispositiven rasch von einer Wiedereingliederungsstrategie in den ersten Arbeitsmarkt profitieren. Die IIZ will zudem die verschiedenen Dispositive optimal koordinieren.

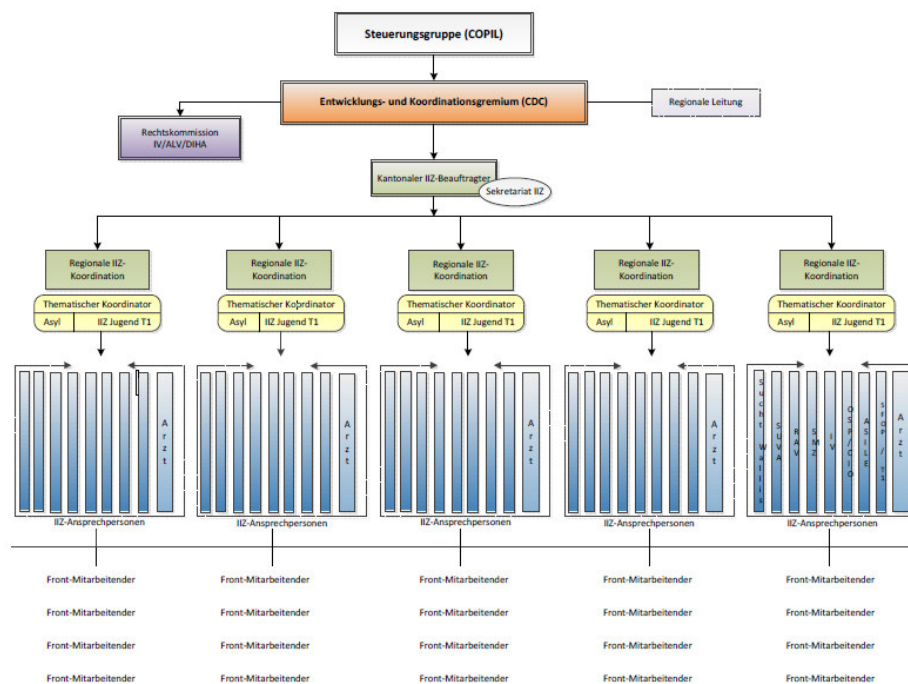
¹Die Zahlen von 2022 unterscheiden sich wegen einer Änderung der Berechnungsmethode im Zusammenhang mit einer Berücksichtigung aller BSL-Kunden (Jugendliche und Erwachsene) von den im letzten Jahr veröffentlichten Zahlen.

2. Das Jahr 2023 in Kürze

2022 ¹	2023	
315 ²	250	der IIZ-Wallis durch die Partnerdispositive gemeldete Fälle (Erw.: 72 und Jugendliche: 178)
6116	5126	Personen, die von allen IIZ-Partnerdispositiven betreut werden, erhielten eine gleichzeitige Betreuung (d.h. 15 %)
11 %	15 %	der Personen im Zuständigkeitsbereich (ZB) RAV werden gleichzeitig von IV, SMZ, BSL, AfAW oder von mindestens 2 Dispositiven betreut
27 %	23 %	der Personen im ZB IV werden gleichzeitig von RAV, SMZ, BSL, AfAW oder von mindestens 2 Dispositiven betreut
42 %	45 %	der Personen im ZB SMZ werden gleichzeitig von RAV, IV, BSL, AfAW oder von mindestens 2 Dispositiven betreut
32 %	31 %	der Personen im ZB BSL werden gleichzeitig von RAV, IV, SMZ, AfAW oder von mindestens 2 Dispositiven betreut
6 %	2 %	der Personen im ZB AfAW werden gleichzeitig von RAV, IV, BSL, SMZ oder von mindestens 2 Dispositiven betreut
61	67	Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren an den von der IIZ Wallis organisierten Schulungen im Unterwallis (55) und im Oberwallis (12)
310	330	Mitarbeitende nahmen an der fünf regionalen IIZ-Tagungen im Kanton teil
Fr. 383'849.70	Fr. 432'759.50	gingen an die IIZ Wallis für strukturelle Kosten

²Erwachsene: 81 und Jugendliche: 234

3. Organisation der IIZ Wallis



Jede Region des Kantons verfügt über Mitarbeitende mit spezifischen Kompetenzen für alle Tätigkeiten, an denen mehrere Partnerdispositive beteiligt sind. Diese IIZ-Ansprechpersonen für Erwachsene und Jugendliche werden entlastet, damit sie sich den verschiedenen Aufgaben widmen können, die in ihrem Pflichtenheft festgelegt sind. Sie sind die IIZ-«Experten». Neben ihrer Tätigkeit im Umgang mit komplexen Fällen besteht ein Grossteil ihrer Arbeit darin, auf Ebene ihrer Institution darauf zu achten, dass die IIZ-Mechanismen funktionieren. Sie sind auch die Kontaktpersonen für alle Anfragen von Partnern aus der Region.

³ Siehe Kapitel dieses Berichts mit dem Titel: IIZ des 2. Kreises: Die Vermittler

Tätigkeiten der Steuerungsgruppe (COFIL) und des Entwicklungs- und Koordinationsgremiums (EKG)

Gesetzlicher Rahmen: Revisionen

Im Zusammenhang mit den Gesetzesrevisionen über den Datenschutz auf Kantons- und Bundesebene sah sich die COFIL veranlasst, sich im Rahmen ihres Auftrags Fragen zum Datenschutz zu stellen. Die COFIL bezeichnete für die **Arbeitsgruppe Datenschutz** Juristen mit dem Auftrag, zu prüfen, ob dieser Datenaustausch mit dem geltenden Recht sowie dem revidierten Datenschutzrecht vereinbar ist. Die Analyse des gesetzlichen Rahmens brachte verschiedene Risiken zutage, weshalb die COFIL dem Vorschlag der Arbeitsgruppe zustimmte, 2024 eine kantonale Rechtsgrundlage in Form einer Änderung des Reglements über die Beschäftigung und Massnahmen zugunsten von Arbeitslosen (BMAR) auszuarbeiten.

IIZ 2. Kreis

Die COFIL schloss die 2022 initiierte Kontaktaufnahme betreffend die IIZ des 2. Kreises³ ab und erhielt die Zustimmung aller Dispositiven, die als Vermittler angefragt wurden.

Thematik: Jugendliche mit Schwierigkeiten

Die Thematik der Jugendlichen mit Schwierigkeiten ist eine Priorität der kantonalen IIZ. Die COFIL stellte fest, dass diese Problematik wegen des guten Monitorings durch die DB - T1 nicht unbedingt beim ersten Übergang zu finden ist, sondern vielmehr in der mangelnden Distanz und den fehlenden Informationen zu Ausbildungsabbrüchen. Da dieses Thema als sehr wichtig erachtet wird, wurde beschlossen, ein externes Mandat einzuholen, um aufzuzeigen, was an den Betreuungsmodellen für Jugendliche verbessert werden muss.

Organisation

Die Zusammensetzung des EDK änderte sich mit dem Zugang der Adjunktin des Amtes für Asylwesen, Aline Berthod, als Nachfolgerin von Roger Fontannaz. Die Integration des Asylwesens in die IIZ war eines der Hauptziele des EDK. Es fanden mehrere Informationssitzungen zur Sensibilisierung und Schulung der Mitarbeitenden des Asylwesens für die Funktionsweise der IIZ Wallis statt.

Informationen

Nach mehr als 12 Jahren Tätigkeit versah sich die IIZ mit einem offiziellen Logo, das von der COPIL ausgewählt und vom Staatsrat validiert wurde. Die IIZ hat auch einen Newsletter veröffentlicht.

Tätigkeiten des IIZ-Büros

In der Ausübung ihrer operativen Verantwortung führten die neun Mitglieder des IIZ-Büros die in ihrem Pflichtenheft definierten Aufgaben weiter. Dies umfasst die Beratung von Fachpersonen für komplexe Fälle, die Beaufsichtigung ihrer Schulung sowie die Organisation und Leitung von regionalen IIZ-Sitzungen.

Das IIZ-Büro führte in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Soziale Arbeit und Gesundheit in Lausanne für alle IIZ-Ansprechpersonen der IIZ Unterwallis eine Schulung zum IIZ-Case-Management ein.

In Zusammenarbeit mit der Kantonalen Dienststelle für Informatik (KDI) und den Informatikern der DIHA setzte das IIZ-Büro die Entwicklung einer neuen kantonalen Software zur Verwaltung und Überwachung der Meldungen von komplexen Fällen fort. Diese Fachanwendung wird ab Januar 2024 einsatzbereit sein.

Der **Katalog T1 der Präventions-, Übergangs- und Begleitmassnahmen im Rahmen der T1** war aufgrund verschiedener Gesetzesänderungen und der Einführung neuer Massnahmen veraltet und wurde aktualisiert. Er steht unter folgender Internetadresse zur Verfügung: [Plattform Übergang 1 \(Plattform T1\) - - vs.ch](#)

Die Koordination der Region Martinach steht nunmehr unter der Verantwortung von Marie-Noëlle Besson-Carron (IV). Jene der Region Siders wurde zwischenzeitlich von der kantonalen IIZ-Beauftragten, Anne Beney Confortola, übernommen. Ab dem 1. Januar 2024 übernimmt das BSL in der Person von Arlette Délèze-Devanthery diese Funktion.

Im Oberwallis gab Barbara Guntern (BSL) Ende 2023 ihre Stelle als regionale IIZ-Koordinatorin nach mehr als 10 Jahren ab. Diese Funktion wird nunmehr von Sven Brenner des AfAW übernommen.

Schliesslich nimmt die IIZ Wallis aktiv an den verschiedenen Koordinationsarbeiten der lateinischen IIZ (COCIILA) teil und pflegt einen regelmässigen Austausch mit dem nationalen IIZ-Büro.

4. IIZ Jugendliche

Von den 437 neuen Fällen, die 2023 über die Plattform T1 bearbeitet wurden, gelangen 278 Fälle (63 %) über Meldungen von den IIZ-Partnern des ersten. Kreises an die Plattform. Die

übrigen 37 % verteilen sich auf Meldungen öffentlicher Einrichtungen des zweiten Kreises und Privatpersonen.

In der heutigen Zeit wird es immer deutlicher, dass Instanzen, die mit Jugendlichen zwischen 15 und 25 Jahren arbeiten, vielfältige Kompetenzen (psychologischer, sozialer Art usw.) benötigen. Daher neigen sie dazu, sich spontan und immer häufiger an die Plattform T1 zu wenden.

Neuer Raum für Überlegungen zu den komplexen Fällen

Das Jahr 2023 war für die regionalen Teams der IIZ Jugendliche eine Zeit der Reflexion und Evaluierung, insbesondere in Bezug auf ihre Arbeitsweise und Zusammenarbeit. Die positive Dynamik zwischen den verschiedenen Dienststellen begünstigt eine enge, koordinierte und proaktive Arbeit vor den formellen Sitzungen. Dies deutet zum einen auf eine zunehmende Integration von IIZ-Reflexen bei den Gesprächspartnern an der Front der wichtigsten Dispositive und zum anderen darauf, dass sich die IIZ Jugendliche angesichts der Komplexität der Fälle zu einer Diskussions- und Problemlösungsstelle weiterentwickelt hat.

In Abstimmung mit der kantonalen IIZ-Beauftragten und den Vorgesetzten der Partnerdispositive organisiert sich die IIZ Jugendliche des Unterwallis je nach Bedarf der IIZ-Ansprechpersonen und setzt alle zwei Monate unabhängig des Runden Tisches (RTO) fixe Treffen fest. Die Hauptziele dieses neuen Formats sind: Austausch über Fälle, welche die Frontmitarbeitenden beschäftigen, Weitergabe diverser Informationen über die verschiedenen Dispositive und Kontaktwahrung unter den regionalen Ansprechpersonen.

5. IIZ Asyl

Seit 2022 und während dem ganzen Jahr 2023 wurde das Asylwesen stark von der Massenankunft von Menschen aus der Ukraine, aber auch aus der Türkei, Afghanistan oder Eritrea beeinflusst. Im Wallis warten zurzeit etwas mehr als 8 000 Menschen auf eine Antwort auf ihr Asylgesuch (Ausweis N), ihre vorläufige Aufnahme (Ausweis F), einen vorübergehenden Schutz (Ausweis S) oder einen Flüchtlingsstatus (Ausweis B). Das Amt für Asylwesen (AfAW) vermochte auf dieses Phänomen von bisher unbekanntem Ausmass rasch zu reagieren, um diese Menschen unterzubringen, ihnen soziale Betreuung, Zugang zu medizinischer Versorgung, Unterstützung bei ihrer sozialen und beruflichen Eingliederung usw. zu geben. Das AfAW konnte dabei auf eine erhebliche Aufstockung seines Personalbestands in den verschiedenen Aufnahme- und Betreuungseinrichtungen im ganzen Kanton zählen. Es wurden zahlreiche Fachpersonen für die pädagogische und soziale Betreuung, Sprachtrainer, Werkstattleiter, Eingliederungsberater usw. angestellt. Zudem wurden neue Kollektivunterkünfte

eröffnet, namentlich im St. Ursula in Brig, welche die einzigartige Möglichkeit bieten, Unterkunft, soziale Betreuung und Berufsausbildung in den Gastgewerbeberufen zu kombinieren. Parallel zu diesen Entwicklungen verstärkte das AFAW mit Blick auf seine Eingliederung in die IIZ Wallis auf den 1. Januar 2024 seine Kontakte zu den verschiedenen Dispositiven der IIZ. Die Zusammenarbeit mit der DB im Rahmen der Einschulung junger Migrantinnen und Migranten in die Integrationsklassen war hervorragend. Im Bereich der Berufsberatung konnte die Beurteilung der Ausbildungsfähigkeit in Zusammenarbeit mit der BSL erneuert werden. Das Programm FiZu (Bundesfinanzhilfen) wurde 2023 mit vierzehn finanziell unterstützten Arbeitgebern weiter aufgestockt, darunter neun neue Verträge mit Unternehmen, die von den RAV validiert wurden. Die Ausbildungsprogramme RIESCO Gesundheit und Miggin Küche, Service oder Hauswirtschaft für Sozialhilfebezügler und Ausgesteuerte wurden von der DIHA und ihrem kantonalen Beschäftigungsfonds unterstützt. 2023 besuchten 71 Personen diese hochwertigen zertifizierenden Ausbildungen in Deutsch oder Französisch, die dem steigenden Bedarf an Arbeitskräften in diesen Tätigkeitsbereichen gerecht werden.

Um die Integration des AFAW in die IIZ im 2024 bestmöglich vorzubereiten, wurden schliesslich in den verschiedenen Empfangsstellen für Asylbewerbende und im Büro für berufliche Eingliederung (BIP) IIZ-Ansprechpersonen ernannt. Diese werden durch das IIZ-Netzwerk in jeder Region, namentlich durch die verschiedenen regionalen Koordinatoren, geschult und unterstützt. Im Oberwallis übernimmt ein Mitarbeiter des Büros für berufliche Eingliederung die Stelle des regionalen IIZ-Koordinators, die bis anhin vom BSL besetzt war. Es gab auch IIZ-Schulungen für die Sozialarbeitenden des AFAW, die wichtig für die Früherkennung von komplexen Fällen sind.

6. IIZ des zweiten Kreises: Die Vermittler

Um ihren Auftrag zu erfüllen, wird die IIZ auch von **Partnern des zweiten Kreises** unterstützt, die durch ihre jeweiligen Mandate die Vermittlerrolle auf operativer Ebene einnehmen. Diese Partner sind:

- die Dienststelle für Straf- und Massnahmenvollzug (DSM) durch ihr Amt für Sanktionen und Begleitmassnahmen (ASB) oder die Strafanstalt Crêtelongue (EPCL),
- die Dienststelle für Bevölkerung und Migration (DBM) durch ihr kantonales Integrationsbüro (KIB),
- die Suva,
- die Dienststelle für Unterrichtswesen (DU) durch ihr Amt für Sonderschulwesen (AFS) und Mittelschulen,

- die kantonale Dienststelle für die Jugend (KDJ) durch ihr Amt für Kinderschutz (AKS) und ihr Zentrum für Entwicklung und Therapie des Kindes und Jugendlichen (ZET),
- das Kompetenzzentrum für Psychiatrie und Psychotherapie des Spitals Wallis für das Unterwallis (PPP) mit seiner Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie (SPPEA), seiner Abteilung für ambulante Psychiatrie und Psychotherapie (SPPA) und seiner Abteilung für stationäre Psychiatrie und Psychotherapie Erwachsener (SPPHA).

Diese in einer Absichtserklärung formalisierte Zusammenarbeit muss dem IIZ-Auftrag einen Mehrwert rund um Themen bringen, die Auswirkungen auf andere Dispositive haben (mindestens zwei Dispositive aus dem ersten Kreis und ein oder mehrere aus den anderen Kreisen). Die Ziele sind: Sensibilisierung für die IIZ, Förderung der IIZ, Synergien auf interinstitutioneller Ebene und Verbesserung der verschiedenen Praktiken.

7. Ausbildung und Information

Regionale IIZ-Tagungen

Mehr als 330 Mitarbeitende nahmen an den fünf regionalen Tagungen im ganzen Kanton teil. Diese Anlässe zum Thema der psychischen Gesundheit und der Work-Life-Balance wurden eng mit den IIZ-Koordinatoren und den regionalen Direktionen organisiert. Sie haben die Reichhaltigkeit, Diversität und Einbindung aller Partner der IIZ-Wallis gezeigt.

Sylvette Delaloye erinnerte die Anwesenden an den beiden Treffen in **Monthey und Martignach** daran, wie wichtig es ist, mit den eigenen Ressourcen verbunden zu bleiben, um einer beruflichen Erschöpfung und einer Mitgefühl-Müdigkeit vorzubeugen.

In Sitten sensibilisierte Cathrine Vasey die Teilnehmenden zum Burn-out, bei dem die Rückkehr in die Arbeit Teil des Heilungsprozesses ist. In diesem Sensibilisierungstraining wurden die Schritte zur Heilung von Burn-out und die Hebel für eine mögliche Rückkehr in die Arbeit erkundet.

Die Eingliederungsfachpersonen von **Siders** kamen zusammen, um über Lösungen für eine soziale und berufliche Eingliederung in Zusammenarbeit mit engagierten Unternehmen und der Arbeitsmedizin, vertreten durch die Ärztin Sophie Rusca, nachzudenken.

Im **Oberwallis** konnte die regionale Tagung erfolgreich in Brig durchgeführt werden. Der Titel der Veranstaltung lautete: «Psychische Pathologien - eine wachsende Herausforderung für die (inter)institutionelle Arbeit». Nach einem Fachbeitrag von WorkMed über die Erweiterung der unerlässlichen Kenntnisse für die Unterstützung von Menschen mit psychischen Krankheiten konnten sich die Teilnehmenden in interinstitutionellen Gruppenarbeiten über praktische Fälle austauschen. Kollegiales Networking und informeller Austausch fanden ebenfalls ihren Platz im Rahmen dieser Tagung.

Ausbildungstag für neue Mitarbeitende

In der Region **Unterwallis** nahmen 55 Personen an dieser jährlichen Veranstaltung teil. Nach einer theoretischen Einleitung über die IIZ leiteten die Redner individuell Workshops zu diversen Aspekten der Arbeitsmarktfähigkeit gemäss dem Empfinden des betreffenden Dispositivs. Die Teilnehmenden engagierten sich aufgeteilt in kleine interinstitutionelle Gruppen aktiv an diesen Workshops. Die Möglichkeit zur Erweiterung ihres beruflichen Netzwerks und der Austausch über ihre Arbeit wurden von allen sehr geschätzt.

Im **Oberwallis** nahmen zwölf Personen am IIZ-Einführungstag teil. Ihnen wurde ein Bewusstsein für die Arbeit der IIZ sowie jene der Partner vermittelt. Beim Stehlunch hatten sie die Gelegenheit zum Networking und Austausch mit Vertretern der regionalen Führungsgruppe. Der Einführungstag endete mit einer Besichtigung des Arbeitsmarktprogramms OPRA.

Schulungstag über psychische Gesundheit

Im Rahmen der nationalen Kampagne zur Förderung der psychischen Gesundheit, die im Oktober 2018 lanciert wurde, organisierte die Arbeitsgruppe «Psy-Gesundheit» eine Schulung zum Thema «Psychische Gesundheit, Arbeitslosigkeit und Nichtbeschäftigung». 17 Eingliederungsfachpersonen nahmen am Treffen teil, das im Oberwallis stattfand. Die Organisatoren von arbeitsmarktlichen Massnahmen (AMM) delegierten ebenfalls Vertreter an diese Veranstaltung. Die Tagung gab den Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre Kompetenzen zu stärken und die Ressourcen des Netzwerks zu diesem Thema besser kennenzulernen.

8. IIZ-Netzwerk

Zusammenarbeitsvereinbarung zwischen sechs Partnern

Im November 2023 unterzeichneten die DU, die DH, die DB, die KDJ und die DIHA auf Impuls der IV-Stelle eine Zusammenarbeitsvereinbarung. Ziel ist es, die Kompetenzen der Partner für eine Optimierung der Betreuung von Jugendlichen mit schulischen Schwierigkeiten, möglicherweise gepaart mit einer gesundheitlichen Beeinträchtigung, untereinander abzustimmen und den Übergang zwischen der obligatorischen Schulzeit und der nachobligatorischen Ausbildung sicherzustellen.

Zusammenarbeit zwischen DIHA und DSMV

Die Rahmenvereinbarung zwischen der DSMV und der DIHA sowie die 2022 abgeschlossenen IIZ-Leistungsverträge wurden den betroffenen Mitarbeitenden offiziell vorgestellt.

Zusammenarbeit zwischen RAV und SMZ

Die Zusammenarbeit zwischen den RAV und den SMZ wird durch eine im November 2021 von den Departementsvorstehern des DVB und des DGSK unterzeichnete Weisung geregelt. Sie soll die Führung bei der Fallverwaltung klären, den Informationsaustausch erleichtern und die Übergänge von einem Dispositiv ins andere fließend organisieren. 2023 wurden 113 Personen von den RAV an die SMZ und 35 von den SMZ an die RAV gemeldet. Diese Koordination ist die Antwort auf die Notwendigkeit, die Eingliederungsbemühungen zu synchronisieren, um die Wiedereingliederungschancen zu optimieren.

9. Komplexe IIZ

Trotz dem geopolitischen Kontext bleibt die wirtschaftliche Lage des Kantons in den meisten Bereichen solide, was sich in einer Jahresarbeitslosenquote 2023 von 2,3 Prozent widerspiegelt. Bei diesem positiven Trend auf dem Walliser Arbeitsmarkt und der Vollbeschäftigung ist die Zahl der komplexen Fälle, die der IIZ gemeldet wurden, rückläufig.

Fälle Erwachsene	Wallis	Ober-wallis	Siders	Sitten	Marti-nach	Monthey
Total der Fälle pro Melde-Dispositiv	72	7	18	24	10	13
RAV	40	3	11	14	4	8
SMZ	28	3	6	8	6	5
BIP/AfAW						
IV-Stelle						
BSL/DH	2		1	1		
T1/DB	2	1		1		

Auch die Plattform T1 meldet dem IIZ-Büro wenig Fälle. Dieser Rückgang erklärt sich mit der Organisation halbjährlicher Treffen der IIZ Jugendliche in jeder Region. An diesen Treffen findet im Sinne einer Früherkennung und Ressourcenrationalisierung ein Austausch über Fälle von Jugendlichen mit Schwierigkeiten statt, die dann an die geeigneten Dispositive weitergewiesen werden.

Die IIZ-Wallis schlägt **fünf Leistungsarten** für komplexe Fälle vor: RTO, Assessment, Coaching-Massnahme RAV-SMZ, Case-Management IIZ (CM IIZ) und medizinischer Auftrag IIZ.

Die Leistungen in Zahlen (alle Fälle, die dem IIZ-Büro gemeldet wurden)

2023 profitierten **26 Personen** von einem RTO. Das IIZ-Büro organisierte **2 Assessments**. **38 Fälle** wurden von den Tandems des Coachings RAV-SMZ betreut, **zwei Jugendliche** gemäss der Betreuungsart IIZ Jugendliche und **zwei Personen** gemäss der Methode CM IIZ.

Profil der Fälle. 72 Prozent der Fälle betreffen Männer. Das durchschnittliche Alter bei beiden Geschlechtern ist 42. 60 Prozent haben keine Berufsbildung abgeschlossen, 35 Prozent verfügen über einen Abschluss der Sekundarstufe II und 5 Prozent über einen höheren Abschluss.

Der Schwere-Index definiert anhand einer Gewichtung die Komplexität der von den Mitarbeitenden analysierten Fälle. Er besteht aus der Dimension «kürzliche berufliche Eingliederung» und den von den Frontmitarbeitenden identifizierten Risikofaktoren (Gesundheit - Abhängigkeit - Analphabetismus - Finanzen - Ausbildung usw.). Er geht von 0

(ohne Risiko) bis 6,5 (mehrfaches Risiko). **Der durchschnittliche Schwere-Index befindet sich bei 2,0** (bei einer durchschnittlichen Kumulierung von vier Risikofaktoren).

Quote der Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt. Bei der **Coaching RAV-SMZ-Massnahme** liegt die Wiedereingliederungsquote bei 50 Prozent. Sie berücksichtigt alle Fälle, die 2023 von den Tandems abgeschlossen wurden.

Früherkennung. Die Zeit für die Identifizierung einer komplexen IIZ-Problematik kann an der durchschnittlichen Dauer zwischen der Erstbetreuung einer Person beim Meldedispositiv und dem Zeitpunkt der Meldung des Falls beim Büro gemessen werden. **46 Prozent der Fälle** wurden innerhalb einer Frist von weniger als sechs Monaten gemeldet, was dem IIZ-Ziel entspricht, die Früherkennung der Fallmeldungen zu fördern.

10. Schlussfolgerung

Wir stellen fest, dass sich die Formen der Zusammenarbeit neu definieren, indem sie agiler und flexibler werden und sich so an die Entwicklung der Bedürfnisse anpassen. Die Verwaltung komplexer Fälle sollte natürlicherweise spezialisierten Fachpersonen anvertraut werden. Die grösste Herausforderung für die IIZ besteht darin, dass es nur wenige Meldungen von Personen mit einer Mehrfachproblematik gibt. Dies lässt sich durch die hervorragende Qualität der im Vorfeld geleisteten Netzwerkarbeit erklären. Daher muss jeder Vorgang in der Kette der Zusammenarbeit aufgewertet werden, damit sein Nutzen nicht in Frage gestellt, sondern im Gegenteil gefördert und erleichtert und eine noch grössere und allumfassende Networking-Plattform entwickelt wird.

Die IIZ-Partner müssen in einem rechtlichen und organisatorischen Rahmen voller vielfältiger und sich verändernden Wiedereingliederungsmöglichkeiten wirken. Die Organisation der IIZ-Wallis konzentriert sich fortan auf die Stärkung der vernetzten Zusammenarbeit und der Früherkennung von Fällen, die ein Risiko für eine soziale und berufliche Ausgrenzung darstellen. Dank Struktur-, Kommunikations- und Schulungsinitiativen wird die Arbeit der Frontmitarbeitenden erleichtert, insbesondere an den Übergängen zwischen den Dispositiven und bei der Verwaltung gemeinsamer Dossiers.

Schliesslich hängt der Erfolg der IIZ-Wallis hauptsächlich vom Erfolg der Zusammenarbeit zwischen den Dispositiven und den Mitarbeitenden jedes Dispositivs ab.

Begriffe und Abkürzungen

Assessment. Regionale Teams bestehend aus den Ansprechpersonen der IIZ Wallis der Institutionen, dem meldenden Mitarbeitenden und einem vom Regionalen ärztlichen Dienst der IV (RAD) delegierten Arzt evaluieren im Beisein der betroffenen Person die medizinische, berufliche und soziale Situation sowie die verfügbaren Ressourcen, um einen verpflichtenden Plan (**Zielvereinbarung**) mit dem Ziel der Wiedereingliederung der betroffenen Person in den ersten Arbeitsmarkt aufzustellen.

IIZ-Büro. Ist das Kompetenzzentrum der IIZ und setzt sich aus der kantonalen IIZ Wallis-Beauftragten, den fünf regionalen Koordinatoren mit jeweils 20 Prozent Einbindung, den zwei thematischen Koordinatorinnen und einer administrativen Mitarbeiterin zusammen. Es ist die erste Anlaufstelle für die Frontmitarbeitenden.

Case Management IIZ (CM IIZ). Ist das regionale Kompetenzzentrum der IIZ-Ansprechpersonen, das sich aus Fachpersonen/Spezialisten zusammensetzt, die von den IIZ-Partnerdispositiven benannt werden, und unter der Verantwortung des Mitglieds steht, das sie als Case Manager bezeichnet haben. Sie gewährleisten die Betreuung von komplexen Fällen, die hinsichtlich einer systematischen und transversalen Betreuung durch die Institutionen gemeldet werden.

Kantonale IIZ-Beauftragte. Sie gewährleistet die Koordination der IIZ auf kantonaler und regionaler Ebene und garantiert deren einwandfreien Betrieb.

EKG. Das Gremium sorgt für die Entwicklung der IIZ im Wallis und seine Optimierung. Es setzt sich aus den Vertretern der involvierten Dispositive zusammen.

Rechtskommission. Rechtliches Organ bestehend aus drei Mitgliedern aus der IV, der DIHA und der DWS. Sie validiert die Risikoprüfung innerhalb der rechtlichen Grenzen jedes Dispositivs und entscheidet über die Vorfinanzierung oder Übernahme der Wiedereingliederungsmassnahmen durch den kantonalen Beschäftigungsfonds.

COFIL. Das politisch-strategische Organ besteht aus den Chefs der involvierten Dienststellen und Direktionen. Es definiert und beschliesst die Richtung der IIZ im Wallis im Bereich der sozialen und beruflichen Wiedereingliederung.

Massnahme Coaching RAV-SMZ. Dabei handelt es sich um eine gemeinsame und koordinierte Betreuung der Arbeitslosenversicherung und der Sozialhilfe (intensives Coaching oder Tandem). Das intensive Coaching richtet sich an Personen in einer prekären Lage, die ausgesteuert sind.

Tandems bestehend aus RAV-Personalberatern und Sozialarbeitern analysieren die Dossiers, entwickeln berufliche und soziale Wiedereingliederungspläne und setzen diese um.

Runder Tisch (RTO). Es handelt sich hierbei um eine umfassende Vorevaluierung, bei der die Fachpersonen der verschiedenen Dispositive die der Situation einer bestimmten Person angemessene Betreuung bestimmen. Diese ist normalerweise nicht anwesend.

AfAW	Amt für Asylwesen
AKS	Amt für Kinderschutz
ALV	Arbeitslosenversicherung
AMM	Arbeitsmarktliche Massnahmen
ASB	Amt für Sanktionen und Begleitmassnahmen
ASW	Amt für Sonderschulwesen
AVIG	Bundesgesetz über die obligatorische Arbeitslosenversicherung und die Insolvenzschiädigung
BIP	Büro für berufliche Eingliederung
BMAG	Gesetz über die Beschäftigung und die Massnahmen zugunsten von Arbeitslosen
BMAR	Reglement über die Beschäftigung und die Massnahmen zugunsten von Arbeitslosen BMAR
BSL	Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung
CM IIZ	Case Management IIZ
COCIILA	Koordination der IIZ Westschweiz und Tessin
COFIL	Steuerungsgruppe
DB	Dienststelle für Berufsbildung
DGSK	Departement für Gesundheit, Soziales und Kultur
DH	Dienststelle für Hochschulwesen
DIHA	Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit
DSG	Bundesdatenschutzgesetz
DSMV	Dienststelle für Straf- und Massnahmenvollzug
DU	Dienststelle für Unterrichtswesen
DVB	Departement für Volkswirtschaft und Bildung
DWS	Dienststelle für Sozialwesen
EKG	Entwicklungs- und Koordinationsgremium
EPCL	Strafanstalt Crêtelongue
GES	Gesetz über die Eingliederung und die Sozialhilfe
GIDA	Gesetz über die Information der Öffentlichkeit, den Datenschutz und die Archivierung GIDA
IIZ	Interinstitutionelle Zusammenarbeit
IV	Invalidenversicherung
IV-Stelle	Kantonale Stelle der Invalidenversicherung
IAS	Integrationsagenda Schweiz
KDI	Kantonale Dienststelle für Informatik
KDJ	Kantonale Dienststelle für die Jugend
KSSL	Koordinationsstelle für soziale Leistungen
PPP	Psychiater, Departement Psychiatrie und Psychotherapie, Spital Wallis
RAD	Regionaler Ärztlicher Dienst der IV
RAV	Regionales Arbeitsvermittlungszentrum

RTO	Runder Tisch
SH	Sozialhilfe
SMZ	Sozialmedizinisches Zentrum
SPPA	Fachstelle für ambulante Psychiatrie und Psychotherapie
SPPEA	Psychiatrischer und psychotherapeutischer Dienst für Kinder und Jugendliche
SPPHA	stationäre Psychiatrie und Psychotherapie Erwachsener
Suva	Schweizerische Unfallversicherungsanstalt
VA/F	Vorläufig Aufgenommene und anerkannte Flüchtlinge
ZET	Zentrum für Entwicklung und Therapie des Kindes und Jugendlichen

Organisation der IIZ Wallis

Mitglieder des Steuerungsgruppe (COPIL)

Peter Kalbermatten, Präsident, Dienstchef DIHA

Jérôme Favez, Dienstchef DSW

Tanja Fux, Dienstchefin DB

Martin Kalbermatten, Direktor der IV-Stelle Wallis

Yves Rey, Dienstchef DH

Roland Favre, Präsident des EDK seit dem 1. Januar 2023, KSSL, DSW (beratende Stimme)

Anne Beney Confortola, kantonale IIZ-Beauftragte (beratende Stimme)

Lory Bracci, administrative Mitarbeiterin DIHA (Sekretärin)

Mitglieder des Entwicklungs- und Koordinationsgremiums (EKG)

Roland Favre, Präsident, KSSL, DSW

Marie-France Fournier, IV-Stelle Wallis

David Fellay, Öffentliche Arbeitsvermittlung, DIHA

Roger Fontannaz, AfAW, DSW

Régula Giovani, IV-Stelle Wallis

Sophie Martin, SMZ, DSW

Daniel Schnyder, DB

Cédric Vergère, BSL, DH

Alain Zumofen, LAM, DIHA

Anne Beney Confortola, kantonale IIZ-Beauftragte

Lory Bracci, administrative Mitarbeiterin, DIHA

Mitglieder der Rechtskommission

Peter Kalbermatten, Präsident, Dienstchef DIHA

Jérôme Favez, Dienstchef DSW

Martin Kalbermatten, Direktor der IV-Stelle Wallis

Anne-Francoise Beney Confortola, kantonale IIZ-Beauftragte

Lory Bracci, administrative Mitarbeiterin, DIHA

Mitglieder des IIZ-Büros

Anne Beney Confortola, kantonale IIZ-Beauftragte

Paula Pereira, SMZ, DSW

Barbara Guntern, BSL, DH

Aian Jaffe, Plattform T1, DB

Anne Poffet, BIP, DSW

Marie-Noëlle Besson-Carron, IV-Stelle Wallis

Emir Salman, RAV, DIHA

Lory Bracci, administrative Mitarbeiterin, DIHA